

# KURIER AM SONNTAG

WESER-KURIER · BREMER NACHRICHTEN · VERDENER NACHRICHTEN

BAN

SONNTAG, 8. FEBRUAR 2015 | 33. JAHRGANG | NR. 6 | 1,60 €

## Reizvolle Rolle

Heino Ferch spielt in einem TV-Thriller einen Ermittler. **Vermischtes 5**



## Schlips-Allergie

Griechenlands Regierungschef Tsipras will sich bewusst abheben. **Vermischtes 6**



## Schwimmendes Zuhause

Seit mehr als 40 Jahren wohnt Jens Semmelroggen auf einer Jacht. **Regionales 11**



## TV-Kommissarin zu Gast

„Polizeiruf“-Star Anneke Kim Sarnau in Bremen **Bremen 10**



## Bremen ist heiß



Laut und schrill präsentierten sich die Karnevalsünstler auf dem Marktplatz.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

**Bremen (atz).** Das farbgewaltige Spektakel der Artisten und Musiker am gestrigen Sonntagabend ist eines Jubiläums würdig gewesen. Zum 30. Mal haben Percu-

sion-Musiker, Jongleure, Seiltänzer und Stelzenläufer den Bremer Karneval gefeiert. Etwa 15.000 Menschen zogen es an die Straßen und auf den Marktplatz. Mehr als

110 Künstlergruppen aus Deutschland und dem Ausland zelebrierten einen Karneval, der in dieser Art einzigartig in Europa ist. **Bericht Seite 9**

## Werder bangt noch um Di Santo

**Bremen (odo).** Es ist das dritte Spiel für Werder innerhalb von sieben Tagen – und nach den beiden Siegen zuvor könnte die Elf von Trainer Viktor Skripnik ihren geglückten Start in die Rückrunde heute Nachmittag gegen Bayer Leverkusen vergolden. Die personellen Rahmenbedingungen stehen dem schon mal nicht entgegen: Mit Philipp Bargfrede, Fin Bartels und Jannik Vestergaard haben sich gestern drei Profis, hinter deren Einsatz noch Fragezeichen standen, wieder fit gemeldet. Ob Top-Stürmer Franco Di Santo auflaufen kann, entscheidet sich jedoch erst kurzfristig; der Argentinier trainierte gestern lediglich individuell. Auf einen Einsatz im Weststadion hofft auf der Gegenseite auch Julian Brandt. Im Interview spricht der gebürtige Bremer in Bayer-Diensten über seinen erstaunlichen Werdegang – und weshalb es mit ihm und Werder nichts wurde. **Berichte Seite 19**

## Fotos machen ein gutes Image

**Bremen (jgr).** Erfolgreiches Marketing ist nicht nur interessant für große Unternehmen, sondern auch für kleine Vereine. Marketing koste auch nicht unbedingt Geld, sagte Michael Schade beim 18. Zukunftsforum des Landessportbunds Bremen. Der Wissenschaftler vom Lehrstuhl für innovatives Markenmanagement der Uni Bremen ermutigte 100 Vereins- und Verbandsvertreter, sich über die Identität ihrer Institution Gedanken zu machen. Woher kommen wir? Wohin wollen wir? Das seien nur zwei Fragen, die für Vereine wichtig sind. Grundsätzlich könnte sich jeder Verein als Marke entwickeln, sagte Schade – und empfahl, weniger auf Logos und Slogans als mehr auf gute Bilder bei der Präsentation eines Vereins zu achten. **Bericht Seite 24**

## Hoffnung für die Ukraine

Telefonkonferenz könnte heute Durchbruch bringen / Merkel bleibt skeptisch / Hollande sieht letzte Chance

**Lange, dunkle Schatten wirft die Ukraine-Krise auf die Münchner Sicherheitskonferenz. Kann die deutsch-französische Krisendiplomatie Erfolg haben? Nur leise Zuversicht gibt es – und reichlich Bedenken.**

VON MICHAEL FISCHER UND ANSGAR HAASE

**München.** Der Erfolg der Krisendiplomatie für die Ukraine hängt am seidenen Faden. Offen und scharf traten die Verwerfungen zwischen dem Westen, der Ukraine und Russland auf der Münchner Sicherheitskonferenz zutage. Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko lehnte es rundweg ab, wie von Russland gefordert Verhandlungen mit den Separatisten im Osten seines Landes zu führen. „Jetzt wollen sie, dass wir mit Terroristen in einen direkten Dialog eintreten. Nein!“, sagte er.

Gleichwohl ruhen große Hoffnungen auf den Bemühungen Deutschlands und Frankreichs, Bewegung in den festgefahrenen Konflikt zu bringen. Mit großer Spannung wird ein Vierertelefonat von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Frankreichs Präsidenten François Hollande mit Kremlchef Wladimir Putin und Poroschenko heute erwartet.

Merkel äußerte sich gestern nach den vorangegangenen Gesprächen am Freitag-

abend in Moskau und am Donnerstag in Kiew zurückhaltend zu den Chancen für eine Friedenslösung in der Ostukraine. „Auch nach den Gesprächen ist ungewiss, ob sie Erfolg haben“, sagte sie in München. Man müsse den Versuch aber wagen. „Wir schulden es alleine schon den betroffenen Menschen in der Ukraine.“

Merkel und Hollande hatten sich am Freitag bei dem fünfständigen Treffen mit Putin darauf verständigt, das vor fünf Mona-



Ein Separatist am völlig zerstörten Flughafen von Donezk. **FOTO: AFP**

ten vereinbarte und bislang ignorierte Minsker Friedensabkommen für die Ostukraine zu überarbeiten. Hollande erklärte nach seiner Rückkehr aus Moskau: „Ich glaube, das ist eine der letzten Chancen.“ Der Minsker Aktionsplan sah eine Feuerpause zwischen Aufständischen und Regierungstruppen vor, den Abzug schwerer Waffen von der Frontlinie, die Schaffung einer entmilitarisierten Zone und den Einsatz von Beobachtern zur Kontrolle der Waffenruhe.

Russlands Außenminister Sergej Lawrow äußerte gestern etwas mehr Zuversicht, dass die Initiative Erfolg haben könnte. Das Gespräch in Moskau sei eine „gute Grundlage für einen gewissen Grad an Optimismus, um hier den Konflikt zu lösen“.

US-Vizepräsident Joe Biden forderte Putin in München zum Einlenken auf. Poroschenko gab sich indessen hart. Es brauche einen Waffenstillstand und freie Wahlen, betonte er. „Wir werden die Scheinwahl im November und die Ausrufung der Volksrepublik Donezk niemals anerkennen.“ Den Westen forderte der ukrainische Präsident erneut zu militärischer Unterstützung auf. Der Mangel an Fähigkeiten in diesem Bereich habe sogar zu einer weiteren Eskalation geführt. Sein Land sei eine souveräne Nation und habe das Recht, sich zu verteidigen. „Wir haben im Laufe des Konflikts ge-

zeigt, dass wir verantwortlich mit Waffen umgehen.“ Merkel warnte aber erneut eindringlich vor Waffenlieferungen in das ostukrainische Kampfgebiet. „Militärisch ist das nicht zu gewinnen, das ist die bittere Wahrheit“, sagte sie.

Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier sieht ganz Europa wegen des Ukraine-Konflikts an einer „Wegscheide“. Wenn nun der falsche Weg gewählt werde, könne es „passieren, dass wir nicht nur Jahre, sondern Jahrzehnte brauchen, um die Scherben dieser falschen Politik, dieses falschen Wegs wieder aufzukehren“. Er warnte vor Schritten „weg von den Grundsätzen europäischer Zusammenarbeit hin zu Rechtlosigkeit und Konfrontation“. „Eine neue Spaltung Europas würde drohen“, sagte Steinmeier und versprach, Deutschland sei bereit, „an der Herbeiführung eines wirklichen Waffenstillstands mitzuwirken“.

In der Ostukraine sind die Kämpfe zwischen prorussischen Separatisten und den prowestlichen Regierungstruppen in den vergangenen Wochen wieder eskaliert. Umstritten ist vor allem, wo die Demarkationslinie zwischen den Konfliktparteien verlaufen soll. Mehrere Versuche, den Konflikt diplomatisch zu lösen, waren zuletzt gescheitert.

**Kommentar Seite 2-Berichte Seite 3**

## Universum testet neue Exponate



Eines der neuen Exponate zeigt, wie sich in Silikonöl Luftblasen verhalten. **FOTO: FRANK KOCH**

**Bremen.** In knapp vier Wochen öffnet das Universum nach vier Monaten Umbau seinen Türen. Nach rund 14 Jahren wird die Dauerausstellung ergänzt und erneuert, der Wal umgebaut und renoviert. Fünf Millionen Euro kostet der Umbau, finanziert wird er je zur Hälfte von der Europäischen Union und Bremen. Die Leitidee „vom Einfachen zum Komplexen“ wird in drei Themenbereichen verfolgt: Natur, Mensch und Technik. Neben interaktiven Exponaten werden auch Ausstellungsstücke zu sehen sein, die Hintergründe verdeutlichen. Die Trockenbauarbeiten und die Arbeiten an den Fußböden sind vollendet, inzwischen werden die ersten Exponate angeliefert, aufgebaut und installiert. Die Universumsmitarbeiter dürfen sie als Erste in Bremen testen. **Bericht Seite 7**

## Acht Tage Schonfrist für Griechenland

**Den Haag-Athen.** Eurogruppenchef Jeroen Dijsselbloem will bis zur Monatsmitte Klarheit über Griechenlands künftige Finanzpolitik haben. „Wir brauchen bis zum 16. Februar einen Zeitrahmen für das weitere Vorgehen. Ich würde das nicht als Ultimatum bezeichnen“, sagte eine Sprecherin des niederländischen Finanzministers gestern in Den Haag. Sie nahm damit Stellung zu Medienberichten, wonach Dijsselbloem bis zum Treffen der 19 Euro-Finanzminister in acht Tagen am 16. Februar eine Entscheidung Athens darüber fordere, ob Griechenland eine Verlängerung der Ende Februar auslaufenden Hilfen beantrage.

Die Finanzminister der 18 Partnerländer Griechenlands im Euro-Verband hoffen, schon bei einer Sondersitzung an diesem Mittwoch mehr über das von der neuen Regierung in Athen geplante Vorgehen zu erfahren. Die Athener Regierung dringt auf eine Neuverhandlung der Spar- und Reformprogramme, mit denen die europäischen Partner und der Internationale Währungsfonds (IWF) Griechenland vor der Pleite gerettet haben. Die Partner bestehen dagegen auf Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen. Griechenland hat rund 320 Milliarden Euro Schulden. Wenn Ende des Monats das bestehende EU-Hilfspro-

gramm ausläuft, könnten sich die Kassen des Landes und seiner Banken schnell leeren.

Trotz des Konfrontationskurses mit den internationalen Geldgebern befürchtet der griechische Wirtschaftsminister Giorgos Stathakis für sein Land bis zum Sommer keine Liquiditätsprobleme. Im Kurznachrichtendienst Twitter verwies der Minister gestern zur Begründung auf einen Plan der neuen Regierung zur Erhöhung der Steuereinnahmen. Diesen Plan werde Regierungschef Alexis Tsipras von der Linkspartei Syriza heute in seiner Rede zu den Eckpunkten seiner Politik im Parlament vorstellen.

Wegen der aktuellen Lage und des Streits mit den Geldgebern senken die Ratingagenturen den Daumen noch tiefer über Athen. Die Agentur Standard & Poor's (S & P) stufte die Bonitätsnote des Landes von „B“ auf „B-“. Zudem droht S & P dem Land wie auch der Konkurrent Moody's mit weiteren Herabstufungen der Kreditwürdigkeit Athens. Je kritischer die Ratingagenturen die Bonität eines Landes bewerten, umso schwerer und teurer wird es in der Regel, frisches Geld am Kapitalmarkt zu besorgen. Kein anderes Land der Eurozone wird von S & P so schlecht bewertet wie Griechenland.

### Gewinnzahlen

12 13 14 23 25 47

Spiel 77: 2648479 Superzahl: 9 Super 6: ★ 179702 Ohne Gewähr



### Inhalt

Familie 32  
Fernsehen 31  
Genuss 29  
Lesermeinung 4  
Rätsel & Roman 30  
Trend 25  
Wohin am Sonntag? 16

### Bundesliga

VfL Wolfsburg - Hoffenheim 3:0  
1. FSV Mainz 05 - Hertha BSC 0:2  
SC Freiburg - Bor. Dortmund 0:3  
Stuttgart - Bayern München 0:2  
1. FC Köln - SC Paderborn 0:0  
Hamburger SV - Hannover 96 2:1  
**Berichte Seiten 19 bis 21**

### Wetter

Tagsüber 5°  
Nachts 2°  
Niederschlag 50%  
**Ausführliches Wetter Seite 6**

### Prognose

Morgen bleibt es überwiegend stark bewölkt, und zeitweise regnet oder nieselt es. Auflockerungen gibt es nur vereinzelt. Die Temperaturen steigen auf 4 bis 6 Grad. Auch am Dienstag ziehen oft dichte Wolken vorüber.